WAS IST EIGENTLICH EINE BERACHA, EIN SEGEN? – Parascha Wajechi

4. Januar 2023 – 11 Tevet 5783



Ja’akows Lebensende rückt näher. Er wurde 147 Jahre alt. Am Ende des ersten Buches der Tora, Bereschit, segnet Ja’akow die Söhne Josefs (Bereschit/Gen 48,1-2): “Danach geschah es, dass zu Josef gesagt wurde: Siehe, dein Vater ist krank! Dann nahm er seine beiden Söhne Menasche und Ephraim mit. Einer sagte zu Ja’akow: “Siehe, dein Sohn Josef kommt zu dir. Da sammelte Israel seine Kräfte und setzte sich auf das Bett”.

Die trivialsten Dinge sind wichtig

Jedes Detail in der Tora ist wichtig. Sie mögen manchmal trivial erscheinen, aber letztlich sind alle Botschaften der Tora wichtige Lebenslektionen. Nehmen wir als Beispiel, wie die Tora das Auftreten Ja’akow vor dem Pharao beschreibt. Der Pharao fragt Ja’akow, wie alt er ist. Das scheint für spätere Generationen nicht sehr interessant zu sein. Dennoch ist es eine wichtige Lebenslektion. Ein frommer Jude sollte immer glücklich aussehen. Was auch immer in seinem oder ihrem Leben geschieht, es ist immer zum Besseren, letova. Wir sollten immer Selbstvertrauen haben und es ausstrahlen. Die Tatsache, dass Ja’akov nicht so zufrieden aussah und dass er dies in 33 Worten in der Tora ausdrücklich sagt, kostete ihn 33 Jahre seines Lebens. Ursprünglich hätte Ja’akov 180 Jahre alt werden

sollen, wurde aber nur 147 Jahre alt.

Zurück zur Eingangsfrage: Warum muss in der Tora erwähnt werden, dass Ja'akow aufrecht saß, um seinen Sohn Josef und seine Enkel Ephraim und Menasche zu segnen?

Was ist ein Segen?

Ein Segen ist ein Wunsch eines Mitmenschen. Die andere Person muss bereit sein, Ihnen ihren Segen zu geben. Die andere Person muss die Absicht haben, Ihnen alles Gute zu wünschen. Aber das Ergebnis ist nicht das Produkt des Menschen. Es ist ein Gebet zu G'tt, dass Er Dich segnet. Derjenige, der segnet, wendet sich an G'tt mit der Bitte, der gesegneten Person Gutes zu tun. Wir gehen davon aus, dass ein solches Gebet funktioniert und eine positive Wirkung hat.

G'tt gab verwendete Seine Kapazität der Segen auf die Tsadikkim

Hier liegt nun ein theologisches Problem. G'tt weiß viel besser als jeder andere, wie die Menschheit zu regieren ist und wer Segen verdient und wer nicht. G'tt braucht keine Gebete, Forderungen, Ratschläge oder Wünsche der Menschen. Das ist sicherlich richtig. Aber G'tt Selbst wollte auch, dass die Menschen, sozusagen "mit Ihm mitdenken", was gut für die Menschheit ist. G'tt erlaubt uns sozusagen eine Art menschliches Mitspracherecht, wer gesegnet wird. G'tt teilt seine Allmacht ein wenig mit den Menschen. Unseren Erzväter wurde diese Fähigkeit zum Segnen gegeben, wie in der Tora ausdrücklich erwähnt. Ja'akow machte sich dies zunutze, als er vor dem Pharao stand. Er wünschte ihm, dass der Pegel des Nils steigen würde, sobald der Pharao sich dem Nil näherte. Dies war wichtig für die Bewässerung und die Fruchtbarkeit Ägyptens, da es in Ägypten sehr wenig regnet. Infolgedessen dauerte die Hungersnot der vorhergesagten sieben Jahre kürzer. Der segensreiche Einfluss eines Tzadik wie Ja'akow galt sogar für das seelenlose Ägypten.

Wenn man betet, sollte man eine respektvolle Haltung einnehmen

Wenn wir davvenen (beten), sollten wir uns laut unseren Weisen respektvoll kleiden und benehmen. Es gibt zwei Meinungen über den Grad des Respekts. Sollten wir uns so wie im zwischenmenschlichen Umgang wie ordentliche, normale Menschen kleiden und verhalten oder sollten wir uns vorstellen, vor G’tt als König der Welt zu stehen? Letzteres scheint am sinnvollsten zu sein. Ja’akow war am Ende seines Lebens sehr schwach. Trotzdem wollte er für die Beracha aufrecht sitzen, so wie man vor dem König des Universums steht. Deshalb richtete sich Ja’akov bei der Beracha (Segen) auf.

Segnen heißt, zu G’tt zu davvenen, dass er den Menschen uns gegenüber segnet. Deshalb erwähnt die Tora dieses kleine Detail, dass Ja’akow sich mit seiner letzten Kraft erhob, um Josef und seinen Söhnen eine Beracha zu geben. Aber eigentlich hat er sich an Gott gewandt!